

Thor-Steinar Outlet „Tromsø“ in Friedrichshain eröffnet! Keine Geschäfte mit Nazis > Der Kiez wehrt sich!

Die bei Neonazis beliebte Modemarke „Thor Steinar“ eröffnete am 28.02. einen 200m²-großen Outlet-Shop in der Petersburger Straße 94, unmittelbar neben dem Bezirksamtsgebäude und neben der Gedenktafel „Zu Ehren der Opfer des Mörderkellers-Keglerheim“, welches sich während des Nationalsozialismus an der Stelle befand und wo hunderte SPD und KPD-Anhänger zwischen 1930 und 1945 gefoltert und ermordet wurden. Klar, dass wir uns das nicht gefallen lassen!



Thor-Steinar Erfolgsgeschichte

Seit 2002 gibt es die bei Rechten beliebte Modemarke Thor Steinar. Produziert wird sie in Königswusterhausen von der Firma Protex. Sie setzt auf mehrdeutige Aufdrucke, die einen Hang zu völkischen Symbolen, wie zum Beispiel Runenkombinationen, haben. Aber auch Waffen der Wehrmacht, Bezüge zum Kriegsgeschehen des Zweiten Weltkriegs, zur deutschen Kolonialgeschichte und markigen Sprüchen wie z.B. „Wir machen auch Hausbesuche“ sind auf den hochwertigen Pullovern, Jacken und anderen Outdoor-Klamotten. Der politisch klare Bezug des alten Runen-Logos zum Nationalsozialismus hat durch ein zeitweises Verbot in Brandenburg, Berlin und Tschechien zumindest in der Öffentlichkeit für die Entlarvung der Marke als rechtsoffen gesorgt. Mittlerweile ist das Logo aber wieder überall erlaubt. Der Bezug zum deutschen Militarismus und Nazismus kommt leider 64 Jahre nach Kriegsende in weiten Kreisen an. Sehr schnell wurde die Marke nicht nur bei offen agierenden Neonazis populär, auch in der Türsteher-Szene und im rechten Fußball-Hooligan-Milieu ist sie leider Einheitslook. Vertrieben wird Thor-Steinar sowohl über eindeutige Neonazi-Versände und Läden wie beispielsweise dem Berliner „Harakiri“ in Prenzlauerberg. Aber auch in einigen Lifestyle Geschäften, beispielsweise in den drei „Doorbreaker“ Filialen im Lindencenter, in Köpenik und im Friedrichshainer Ringcenter kann die Marke erworben werden. Seit Ende 2005 verfügt Protex auch über eigene Geschäfte die ausschließlich Thor Steinar verkaufen.

Die Eröffnung und Folgen für den Kiez

Nachdem die Eröffnung am 28.02. durch 250 Gegendemonstranten verzögert und eine Woche später der Laden von 1500 Demonstranten umzingelt wurde, herrscht Aufregung bei Thor Steinar und Polizei. Die Gefahrenprognose für den Laden hat die Betreiber dazu animiert die Schaufenster nachts mit Holzplatten und Alu-Jalousien zu schützen. Die Berliner Polizei bewacht das Objekt an Tagen wo es ihr nötig erscheint rund um die Uhr mit Zivil- und normalen Einsatzfahrzeugen. Außerdem haben die Betreiber am Tage und teilweise nachts einen Security-Dienst engagiert. Die Polizei läßt sich von den Betreibern instrumentalisieren und verhindert jede kritische Meinungsäußerung in der Nähe des Ladens. Personalkontrollen, Platzverweise und Festnahmen gehören hier täglich zum Polizei-Repertoire. Wie schon vorher der Doorbreaker im Ringcenter wird auch der neue Laden mit Thor Steinar-Sortiment rechtsextreme Klientel nach Friedrichshain ziehen. Es ist davon auszugehen, dass sich diese Klientel im Kiez „ausleben“ wird. Friedrichshain führt jetzt schon mit 31 rechtsextremen Gewalttaten (Register zur Erfassung rassistischer, extremer rechter, antisemitischer und homophober Übergriffe und Vorfälle) im Jahr 2008 die traurige Liste der Bezirke an. Der alternativen und migrantischen Bevölkerung Friedrichshains droht die permanente Konfrontation mit Neonazis im Einzugsbereich des Ladens (U-Bhf. Frankfurter Tor/ Landsberger Allee). Ausgerechnet im Nachbarhaus sind etliche interkulturelle Vereine wie

das Deutsch-Afrikanisches Netzwerk untergebracht, die nun um ihre Sicherheit bangen. Diese Sicherheit kann ihnen auch nicht die Polizei zurückgeben, da diese durch verdachtsunabhängige Kontrollen nicht-weißer Menschen in Berlin als größere Gefahr wahrgenommen wird als die Neonazis, die sich jetzt in und um den Tromsø sammeln.

Betreiber und Vermieter

Betrieben wird der neue Thor-Steinar Laden in der Petersburgerstraße durch die SKYTEC Outlets GmbH, einer Briefkastenfirma deren Spuren bis zur Mutterfirma von Thor Steinar „Protex“ und „Mediatex“ in Königswusterhausen (Brandenburg) führen. Mittlerweile gibt es eine Stellungnahme des Hauseigentümers SF-Immobilienfonds Beteiligungsgesellschaft Nummer Drei KG in Köln, die den Mietvertrag mit Skytech unterschrieben hat. In dem Schreiben heißt es: „... bis zur Öffnung des ‘Tromsø-Geschäftes’ war uns weder die Marke ‘Thor Steinar’ bekannt, noch, dass in der Immobilie Petersburger Straße 94 ein ‘Tromsø’-Geschäft mit dem Vertrieb von ‘Thor Steinar’-Produkten eröffnet werden soll. Der Bezug von ‘Tromsø’ und ‘Thor Steinar’ zur Neonazi-Szene ist dem Eigentümer erst aufgrund der Vorgänge vom vergangenen

Wochenende und der Berichterstattung hierüber bewusst geworden. Der Eigentümer ist bestürzt über die Vorfälle der vergangenen Tage und wird alle rechtlichen Maßnahmen ausschöpfen, um den Vertrieb von ‘Thor Steinar’ in dem Objekt zu unterbinden.“

Macht mit!

Ein paar Demos und Veranstaltungen gab es schon und wir haben noch viel mehr in Planung. Bisher hat sich dieser Bezirk noch nicht an den neuen Nazi-Mode-Laden gewöhnt. An uns ist es, dass dies auch in Zukunft nicht geschieht. Lassen wir uns die Straße nicht von den Neonazis wegnehmen! Friedrichshain hat schon viele rechte Locations temporär ertragen müssen. Immer wieder ist es der Ausdauer der AnwohnerInnen geschuldet, wenn diese Läden wieder verschwinden. Ob nun Thor-Steinar oder rechtes Saufpublikum: Neonazis dürfen hier nicht Fuß fassen! Ihr anti-humanistisches Menschenbild hat weder in Friedrichshain noch woanders etwas verloren!

Reihen sie sich ein in den Protest gegen die Normalität rechter Straßengewalt. Organisiert euch, vernetzt euch, werdet aktiv! Gegen Thor Steinar und dessen Klientel. Gegen Neonazis und ihre Ideologie. Für Vielfalt statt Einfalt!



Antifa Friedrichshain
> www.antifa-fh.de
Initiative Gegen Rechts
> www.initiative-gegen-rechts.de
Register Friedrichshain
> www.register-friedrichshain.de

Offenes Treffen der Initiative Gegen Rechts jeden 1. Dienstag im Monat im Mieterladen (Kreutzigerstr. 23)

* Die Veranstalter behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechten Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistischen, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtender Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.